

Rede zum Maibockanstich 29.04.2010 im Hofbräuhaus von Django Asül

„Grüß Gott zum Maibockanstich. Darf Ihnen von dieser Stelle aus auch die Grüße von MP Seehofer übermitteln. Er kann leider nicht unter uns sein. Er ist in China. Das Ziel von Seehofer ist ja, die CSU wieder konstant über 50 Prozent zu bringen. Wie sagte er vor drei Tagen in

China: Je zentralistischer die Macht, desto höher die Harmonie.

Horst Seehofer verlässt die Heimat sehr ungern. Verständlich. Wenn Seehofer außer Landes ist, übernimmt ja sein Stellvertreter Zeil die

Regierungsgeschäfte. Dieser Umstand erfüllt gemäß den CSU-Statuten den Tatbestand des fahrlässigen Machtvakuumms.

Die CSU ging auch davon aus, dass Herr Zeil soviel Anstand hat und die Kabinettsitzung vorgestern verschiebt, bis Seehofer wieder da ist.

Aber Herr Zeil besitzt die Unverschämtheit, sein Amt ernst zu nehmen.

Da leitete also erstmals seit dem 30jährigen Krieg ein FDPLer eine bayrische Kabinettsitzung! Die CSU-Minister wähten sich im falschen Film. Für die war das wie wenn beim Champions League Finale auf einmal die 60er auflaufen.

Kam nicht gut an bei der CSU. Gibt immer noch genug CSU-Hardliner, die bezweifeln, dass die Bayr. Verfassung eine Koalition für legal hält.

Und gerade weil Herr Zeil auch weiß, dass die CSU diese Koalition als einen Betriebsunfall ansieht und nicht als Zukunftsmodell, übt er sich immer wieder gerne in Oppositionsarbeit.

Auslandsreisen werden bei Zeil schnell zum Kreuzzug gegen die CSU. So reiste er zum Beispiel vor einigen Wochen in die Türkei. Allein das schon einAffront. Aber er beließ es nicht dabei, sondern streute noch mehr Salz in die CSU-Wunde. Er sprach das Tabuthema an:

EU-Mitgliedschaft der Türkei.

Zeil sagte: Die Position Deutschlands ist nicht privilegierte Partnerschaft.

Als bayr. Repräsentant sagte er, dass er Position der Bundesregierung vertritt. Herr Zeil, geht's noch? Das ist ja wie wenn der Guttenberg sagt, dass er auf 400-Euro-Basis für die Taliban arbeitet.

Das ist nicht mehr mutiges Vorpreschen, Herr Zeil, das ist ja schon Größenwahn!

Dauernd betonen Sie penetrant, dass Verhandlungen mit Türkei ergebnisoffen geführt werden müssen. Ergebnisoffen! Da kriegt die CSU so einen Hals, wenn das Wort ergebnisoffen fällt. Weil seit 2008 Wahlen für CSU auch immer ergebnisoffen sind.

Die Ergebnisoffenheit wird immer schlimmer. Die Bundestagswahl war ja auch nicht der Hit. CSU schlechtestes Ergebnis seit 1949.

Strafe für Wahlschlappe folgte auf dem Fuß: Im neuen Bundeskabinett bekam CSU statt den geplanten 2 Ministerien nur 3. A Hund is er scho, der Seehofer!

Frau Aigner kam über Frauenquote rein. Oder wie Seehofer es formulieren würde: Die Oberweite diente als Überhangmandat.

Aber die Aigner ist sehr souverän. Die macht so einen guten Eindruck - da fragen sich viele: Die sitzt in Berlin und macht keinen Fehler - ist die wirklich in der CSU?

Dabei war ja Fehlerlosigkeit die Domäne vom Guttenberg!

Der wird auch den Zeiten als Wirtschaftsminister hinterher trauern.

Schweres Erbe von seinem Vorgänger Jung übernommen. Jung nahm tragisches Ende. War interessantes Projekt. Versuch, aus einem Fußballstreifer von Roland Koch einen Minister zu machen. Leider gescheitert. Aber Frau Merkel hat ihn bei der Verabschiedung als einen anständigen, ehrlichen Menschen bezeichnet. Stimmt auch. Jung hat nicht gelogen. Er war nur dämlich. Überraschung, weil in der Union sonst immer genau umgekehrt.

Darum kein Zufall, dass Guttenberg jetzt der Lüge bezichtigt wird.

Wenn überhaupt, dann log Guttenberg moralisch sauber. Er sagte nur die Unwahrheit, weil er die Wahrheit nicht kannte.

Das heißt: Verlogen ist nicht Guttenberg, verlogen war jede Bundesregierung seit 2001 beim Thema Afghanistan. Es begann mit dem weisen Spruch eines weisen Verteidigungsministers, der da lautete: Die Verteidigung Deutschlands beginnt am Hindukusch.

Auf gute deutsch: Krieg ja ? aber bitte nicht direkt vor der Haustür.

Der ganze Krach von Detonationen und schreienden Menschen. Der ganze Dreck, der da entsteht. Ganz zu schweigen von Panzern, die einem den Parkplatz vor der Haustür wegschnappen.

Bis vor ein paar Wochen wollte ja Frau Merkel den Deutschen immer vormachen, dass die Bundeswehr dort nicht im Krieg ist, sondern eher im Zeltlager. Da sitzen die Soldaten am Lagerfeuer und erzählen sich, wie stressfrei es dort ist ohne Frauen. Ab und zu kommt ein Taliban vorbei und bringt einen Kasten alkoholfreies Weißbier?

Irgendwann wusste in Afghanistan keiner mehr, was die Wahrheit ist.

Und was die Deutschen dort eigentlich wollen und sollen. Selbst der afghanische Präsident hat die Orientierung verloren.

Präsident Karzai sagte erst kürzlich: Wenn sich der Westen weiterhin so blöd anstellt, kann ich auch mit den Taliban. Das ist die größtmögliche politische Flexibilität seit Frau Ypsilanti in Hessen.

Daher werden die kritischen Stimmen in Deutschland immer lauter. Und manche Geschichtsvolltrottel vergleichen den Einsatz in Afghanistan mit dem Einfall in Polen seinerzeit. Was natürlich erwiesener Schwachsinn ist.

Weder Schröder noch Merkel wollten jemals Afghanistan einnehmen. Und beide sind nachweislich keine Österreicher. Außerdem ist Fairness das oberste Gebot für die Bundesregierung. Sie gestattet der Bundeswehr vor Ort nur das Nötigste an Ausrüstung, damit halbwegs ein Gleichgewicht der Arsenale besteht. Und weil die Taliban chronisch schlecht ausgestattet sind, fehlt logischerweise auch der Bundeswehr vor Ort das Nötigste.

Geht es nach dem Willen des Volkes, steht nicht Guttenberg zur Disposition, sondern Westerwelle. Und das Imposante ist: Einen Westerwelle muss nicht die Öffentlichkeit zerlegen. Ein Westerwelle zerlegt sich selber.

Nach der Wahl konnte ja der Westerwelle vor lauter Kraft nicht mehr laufen. FDP holte 14,6 Prozent. Westerwelle hat von Anfang das Komma ignoriert.

Er hat der Frau Merkel alles in den Koalitionsvertrag diktiert. Und sie hat alles reingeschrieben. Sie wollte einfach nur ihre Ruhe. Ganz nach dem Motto: Macht ja, Regieren nein. Frau Merkel hat ja direkt nach der Wahl schon angedeutet, dass sie endlich einsieht, dass Politik jetzt nicht ganz so ihr Ding ist.

Sie ist ja erst mal paar Tage zum Sarkozy. Inspiriert von diesem französischen Staatshalloidri bekam die Kanzlerin Lust auf Party. Denn als sie nach paar Tagen zurück kam, begann der große Feierherbst. Erst wurde der Tag der deutschen Einheit gefeiert. Dann wochenlang 20 Jahre Mauerfall. Der 9.11. wurde zelebriert bis zum Gehtnichtmehr. Wobei...

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht ? aber ich hatte im Herbst schon das Gefühl, dass diese 20-Jahre-Mauerfall-Geschichte bei uns in Bayern nicht ganz so das große Thema war. Wir in Bayern sind ja doch eher Traditionalisten. Da sind 20 Jahre zu wenig.

Drum war für uns in Bayern der 11.11. immer schon wesentlich interessanter als der 9.11. Nicht wegen Fasching, sondern vor allem wegen St. Martin. Mir hat ja diese Geschichte vom St. Martin als Kind immer unheimlich gut gefallen. Die Legende, wo ein edler, reicher Mann draußen in der Kälte einen Armen trifft. Den hat gefroren. Der St.

Martin teilt mit ihm den Mantel. Und bissl später erfrieren sie beide.

Das war übrigens auch die erste Fabel auf die deutsche Wiedervereinigung.

Als die ganze Feierei vorbei war, kam der Guido daher und meinte:

So, Frau Merkel, die Tinte im Koalitionsvertrag ist trocken. Jetzt will ich das, was da drin steht. Und zwar Steuersenkung.

Da meinte die Merkel: Guido, gut dass Du mich drauf ansprichst. Da wollte ich eh nochmal mit Dir drüber reden. Ich hab jetzt da mal nachgeschaut ? da ist kein Geld da.

Da sagte der Westerwelle: Ist das Dein Ernst?

Da meinte die Merkel: Ja, also genau genommen haben wir sogar Schulden.

Da meinte der Westerwelle: Ja, seit wann denn das? Da weiß ich ja gar nix davon! Das wenn wir gewusst hätten, hätten wir doch nie und nimmer Steuersenkungen verlangt! Wir sind doch nicht blöd, bloß weil wir in der FDP sind!

Da war der Guido richtig zickig. Und hat der Merkel das Messer an die Brust gesetzt: Frau Merkel, so geht's nicht. Wenn ich die versprochene Steuersenkung nicht kriege, torpediere ich Euren Gesundheitsfonds.

Und die Merkel dann: Guido, tu mir das nicht an! Dieser Gesundheitsfonds ist der größte Schwachsinn, den wir je fabriziert haben. Nur damit komm ich mal in die Geschichtsbücher! Guido, ich mach Dir einen Kompromissvorschlag. Du kriegst jetzt eine kleine Steuersenkung, lässt mir den Gesundheitsfonds, und später schauen wir mal, ob es für eine große Steuersenkung auch reicht.

Da meinte der Westerwelle: Aha, jetzt kommst so daher! Eben hieß es noch, es ist kein Geld da! Wie willst denn das alles überhaupt finanzieren?

Da sagte die Merkel: Ganz einfach ? mit einem Schattenhaushalt. Also ein Haushalt neben dem normalen Haushalt.

Da hat der Guido gefragt:???

Ja, meinte die Merkel, das ist wie eine Bilanz außerhalb der Bilanz.

Das hat sie bei den Banken abgeschaut. Das funktioniert.

Dieser Schattenhaushalt war ja dann tatsächlich kurz vor der Einweihung. Und auf einmal rollt der Schäuble ums Eck, hebt mahnend den Zeigefinger und sagt:

Halt, das geht nicht!

Da hat die Merkel gefragt: Warum geht das nicht?

Da hat der Schäuble geantwortet: Das ist Betrug.

Da meinte die Merkel: Das weiß ich auch, aber warum geht das nicht?

Für Frau Merkel gilt also: Ethik ja, Moral nein. So gesehen wäre sie schon die ideale Ergänzung zum Westerwelle. Der Guido hat dann wenigstens die Mehrwertsteuersenkung für die Hotels durchgekriegt.

Das war ja eigentlich eine CSU-Idee. Bloß weil das Klientelpolitik ersten Ranges ist, war Seehofer so weise und hat dieses Anliegen der FDP in die Schuhe geschoben. Dann kam noch raus, dass die FDP Millionenpenden aus der Hotelbranche bekam. Und um davon abzulenken, hat sich der Guido auf die Ärmsten der Armen gestürzt. Und zwar auf die Hartz-IV-Leute.

Irgendwann hat er aber doch gemerkt, dass er sich vergaloppiert hat.

Im Moment rudert Westerwelle schon irgendwie zurück. Sein aktueller Standpunkt ist: Er kann sich eine Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung für Hotels vorstellen, falls die Hartz-IV-Leute sich verpflichten, öfter im Hotel zu übernachten.

Westerwelle führte sich auf wie eine Oppositionspartei und kapierte nicht, dass Opposition auf Bundesebene immer schon Sache der CSU war.

Und jetzt hat er die Hosen voll, dass die Wahl in NRW schief geht für die FDP. Da hätte er mal zu den Grünen schauen sollen. Die Grünen zeigen eindrucksvoll, wie moderne Oppositionspolitik aussieht. Die Grünen stehen bei Umfragen schon wieder bei 15 Prozent! Wissen Sie warum? Weil die seit 3 Monaten das Maul halten.

Wenn der Guido so weiter macht, schafft er die 15 Prozent. Aber mit Komma dazwischen.

In der Politik ist es wie im Sport. Wenn ein Stern verglüht, steht meist schon der nächste Star auf der Matte. Oft aus purem Zufall. Oder aus Verzweiflung. Da speibt ein Vulkan auf Island ? und schon hat die CSU ihren nächsten Superstar.

Er kam wie Phönix aus der Asche und wurde zum Ramses aus der Asche.

Viele rätselten noch, was diese komische Wolke soll. Manche dachten, das sei nur das Tief Kachelmann. Aber der Ramsauer Peter hat sofort den Ernst der Lage erkannt. Wobei sofort in diesem Fall ein sehr dehnbarer Begriff ist.

Ich schaltete vor einer Woche den Fernseher ein und kam aus dem Staunen gar nicht mehr raus: Der Ramsauer gibt eine Regierungserklärung ab! Auf Phönix, nicht auf RTL! Sensation! Ich war mir bis letzte Woche bombensicher: Bevor der Ramsauer mal eine Regierungserklärung abgeben darf, spricht der Karl Moik das urbi et orbi in Rom!

Gespür für Timing. Ramsauer stellte sich im Bundestag der heiklen Flugsituation. Wann? Nachdem der Luftraum wieder geöffnet worden war.

Ist das nicht genial? Quasi wie Angela Merkel ? aber mit Lösung!

Die Opposition warf ihm gleich vor, dass er Schlaglöcher im Luftraum schafft, um von den Schlaglöchern auf deutschen Autobahnen abzulenken.

Dabei hat Ramsauer nur die üblichen politischen Reflexe bemüht: Erst mal Verantwortung delegieren. In dem Fall an die Flugsicherung. Und wenn die Flugsicherung von den Airlines an den Pranger gestellt wird, eingreifen nach dem Motto ?Da kann und darf ich als Verkehrsminister nicht tatenlos zuschauen.?

Tatenlosigkeit kann man dem Ramsauer nicht vorwerfen. Der Peter hat ja auch sofort ein Messflugzeug losgeschickt. Man wusste zwar nicht, was man mit dem Ergebnis der Messungen anfangen soll. Aber gemessen hat man. Der Ramsauer hat das Ergebnis sich genau angeschaut und gesagt:

Daraus geht eindeutig hervor: Wenn die Wolke weg ist, ist sie nicht mehr da.

Dialektisch interessant ist auf alle Fälle das Vorgehen Ramsauers.

Einerseits striktes Flugverbot. Andererseits Ausnahmen. Endlich ein Minister, der sich nicht dreht wie das Fähnlein im Wind. Sondern wie Seehofer bei der Gesundheitsreform.

Wobei Seehofers Standpunkt bei der Gesundheitsreform klar umrissen

ist: Die CSU ist gegen das, was die FDP will. Was das genau ist, ist zweitrangig. In dem Fall ist das die Kopfpauschale. Da hat der Seehofer den Söder von der Leine gelassen, damit der sich endlich mal wieder austoben kann. Als Umweltminister ist Frankens Testosteronbomber heillos unterfordert. Für den Kampf gegen die Kopfpauschale ist der Söder der ideale Mann. Alles, was mit dem Kopf zu tun hat, ist dem Söder höchst suspekt. Der Söder ist mehr Bauchmensch.

Unfreiwilliger Mentor war ja der Huber Erwin. Der Huber Erwin hat nach der Bundestagswahl gesagt: Ich habe immer vor kleinkariertem Gezänk mit FDP gewarnt. Da hat der Seehofer die Botschaft kapiert: Die CSU muss die FDP nicht in Bayern, sondern im Bund attackieren. Also großkariertes Gezänk.

Zielscheibe Nummer 1: Gesundheitsminister Rösler. Der Seehofer hat sich schon vor der Wahl gefragt: Brauchen wir einen niedersächsischen Chinesen in der Bundesregierung? Das war schon ein Dambruch. Und grad auf die Niedersachsen ist gar kein Verlass mehr. Jetzt hat der Wulff schon wieder für einen Eklat gesorgt: Eine Türkin als Sozialministerin! Und die hat gleich einen Kreuzzug gegen das Kreuz gestartet. Da schüttelt es einen Seehofer! Türken, Chinesen? deutsche Politik ist doch kein Dritte Welt Laden! Für Seehofer ist klar: Jetzt haben wir eh schon eine aus dem Ostblock als Kanzlerin? da muss jetzt auch mal wieder Schluss sein mit immer mehr Ausländern in der Politik.

Der Seehofer hat sich den Söder zur Seite genommen und gesagt: Siehst den da drüben? Das ist der neue Fengshui-Gesundheitsminister. Der Mister Kopfpauschale. Asozial bis zum geht nicht mehr.

Dabei ist die Kopfpauschale aus liberaler Sicht äußerst sozial.

Schließlich bedeutet das ja im übertragenen Sinne, dass die Krankheit eines Armen genauso viel wert ist wie die eines Reichen. Außerdem steht die Kopfpauschale in der Koalitionsvereinbarung.

Die CSU aber sieht den Koalitionsvertrag politisch und theologisch nicht bindend. Die Abmachungen darin sind nicht die zehn Gebote. Sagt CSU-Allzweckgrätsche Söder.

In diesem Kontext ist es übrigens mehr als verständlich, dass der Herrgott die zehn Gebote nicht Frau Merkel anvertraut hat. Sie hätte erst mal pro Gebot eine Kommission eingesetzt, um eine Machbarkeitsstudie einzusetzen. Bis die ein brauchbares Ergebnis präsentiert hätten, wäre das Land der Verheißung zum Weltkulturerbe geworden.

Hier tut sich eine kulturelle Kluft auf zwischen CSU und FDP auf. Für die CSU heißt Solidarität: Die Starken müssen für die Schwachen da sein.

Für die FDP heißt Solidarität: Die Schwachen sollen den Starken nicht auf den Keks gehen.

Apropos auf den Keks gehen: Der Söder spielt eine immer größere Rolle in der bayrischen Politik. Dank dem gespaltenen Verhältnis vom Seehofer zum Koalitionsvertrag. Nach der Wahl hat Seehofer bekräftigt:

die Messlatte ist der Koalitionsvertrag. Wenn die Messlatte bei der Gesundheitspolitik zu hoch ist, muss die CSU halt unten durch springen. Söder dafür der ideale Mann. Über die Jahre hinweg bewährt als Tiefflieger.

Söder will im Dauertiefflug hoch hinaus. Ziel: Ministerpräsident.

Drunter macht er es nicht. Und die Hauptaufgabe eines bayr. MP ist seit eh und je, den Berlinern zu zeigen, wo der Hammer hängt.

In Berlin hat der Söder gleich mal eine Duftmarke gesetzt. O-Ton

Söder: Die Gesundheitskommission ist erledigt, bevor sie ihre Arbeit überhaupt angefangen hat.

Diese Botschaft kam in Berlin an. Aber nicht gut.

Die Berliner CSU fühlte sich provoziert. Daraufhin hat Seehofer die Epoche der Brüderlichkeit ausgerufen. Das heißt: er hat die Berliner Kollegen zum Abschied freigegeben.

Damit Zoff entstehen kann, muss es in Berlin jemanden geben, der nichts zu sagen hat und sich trotzdem zu Wort meldet. Einen Landesgruppen-Schüttelschorsch.

Schnell gefunden: Hans-Peter Friedrich. Und der fing gleich mal mit einem Kardinalsfehler an. Der Friedrich beklagte Äußerungen nicht zuständiger Politiker aus dem Süden! München ist immer zuständig. Die Berliner CSU ist nicht Prokuristin der Münchner Hauptstelle, sondern allenfalls Laufbursche. Das muss der Friedrich noch lernen.

Friedrich auch noch Oberfranke. Für den Seehofer sind die Oberfranken eh nur Restbayern. Bis auf den Guttenberg. Aber der Baron ist ja ethnisch eher androgyn.

Offiziell sollte Herr Friedrich Seehofers Mittelstürmer unter der Reichstagskuppel zu sein. Aber fatalerweise entschied sich Herr Friedrich für ein Eigentor. Der Dialog zwischen Berlin und München wurde so zum kommunikativen Darmverschluss.

Seehofer: Friedrich verzapft bodenlosen Unsinn. Zitat Seehofer: ?Was er sich geleistet hat, kann man nicht mit Freundlichkeit wettmachen.?

Damit ist Hans-Peter Friedrich praktisch der Kevin Kuranyi der CSU.

Und ähnlich wie Kuranyi versucht auch Friedrich, die Wogen zu glätten.

Söders Vorschlag sei ja nur eine Gedankenskizze gewesen, hat Friedrich dann behauptet. Welch Euphemismus! Söder und Gedankenskizze! Der Söder wenn zeichnet, macht er das nicht mit einem Bleistift, sondern mit einem Vorschlaghammer.

Diese Durchschlagskraft braucht Söder auch, wenn er MP werden will.

Aber die Chancen stehen schlecht. Sagt Frau Haderthauer. Sie sieht das eher realistisch. Wenn Guttenberg Parteichef wird, kann nicht ein zweiter Franke MP werden.

Frau Haderthauer ist sich sogar sicher, dass nur sie selber MP werden kann. Dank Gleichstellungsgesetz. Das kennt man noch von früher. Da stand in Stellenausschreibungen im öffentlichen Dienst auch immer der Satz ?Bei gleicher Eignung werden Frauen und Behinderte bevorzugt.?

Frau Haderthauer, Sie sind auch die große Hoffnung der Frauen-Union.

Die Frauen-Union fordert eine Frauenquote von 40 Prozent in den Parteigremien. Derzeit gibt es aber 20 Prozent weibliche Parteimitglieder.

Im Moment würde eine realistische Textaufgabe in der 6.Klasse lauten:

Wieviele Männer müssen aus der CSU austreten, damit die 20 Prozent der Frauen dann 40 Prozent ergeben?

Frau Haderthauer, da haben Sie also noch einen weiten Weg vor sich.

So berechenbar die Ambitionen der Frau Haderthauer sind, umso unberechenbarer ist ihr Auftreten. Sie scheut auch keinen Vergleich mit der Konkurrenz.

Sie sagte frank und frei: Der Söder ist zwar länger als ich, aber ich bin schlauer.

Frau Haderthauer, so sympathisch wie Sie hat noch niemand dem Söder eine lange Leitung unterstellt.

Weitere Konkurrenten haben Sie ja eh nimmer zu befürchten. Der Fahrenschon scheidet aus als Kandidat für die Seehofer-Nachfolge.

Unser Gastgeber hat jetzt eine Lebensaufgabe, nachdem die Landesbank Pflegestufe 3 beantragt hat.

Wer MP werden will, braucht aber ein harmloses Ressort mit viel Tagesfreizeit. Die Beispiele Haderthauer und Söder beweisen:

Langeweile ist der ideale Auslöser für Drang nach höheren Weihen. So gings ja auch dem Kollegen Stoiber. Paar Wochen nach seiner Demission damals hatte der Edmund ein ganz seltsames Gefühl.

Da hat er in der Staatskanzlei angerufen und gefragt: Leute, kann es sein, dass ein MP a.D. weniger Verantwortung hat als ein MP im Amt?

Da wollte die Staatskanzlei den Edi nicht brüskieren und hat geantwortet: Ja, aber wenn Sie bissl Unordnung stiften wollen, finden wir schon was für Sie, ohne dass Bayern darunter leidet.

So kam ja Stoiber an den Job in Brüssel. Und als Bürokratievernichter macht er einen hervorragenden Job. Stoiber stellt in Brüssel alles auf den Kopf. Detailversessen. Prüft alles doppelt und dreifach. Wie damals. Beim Kauf der Hypo Alpe Adria. Da wurde nix dem Zufall überlassen.

Mit Lupe in der Hand hat sich der Edmund die Bank vorgeknöpft. Gut, vielleicht nicht die Bank. Aber den Briefkopf der Hypo Alpe Adria. Und der Edmund kam zu dem Schluss: Das ist eindeutig eine Bank ? bitte sofort kaufen.

Und dann hat der Edmund eigenhändig die Aufsichtsräte angerufen.

Huber, Beckstein, Schmid. Er hat gesagt: Ich hab persönlich alles durchgecheckt mit HGAA. Jetzt wollte ich Euch schnell noch Eure Meinung zu dem Thema durchgeben.

Jetzt heißt es auf einmal: Stoiber war nachweislich informiert über die Situation der Hypo Alpe Adria. Der Staatskanzlei lagen Unterlagen vor, die voll waren von hohen Verlusten, zwielichtigen Geschäften, Vertuschung, Bilanzfälschung. Das mag schon sein. Aber kein Mensch kann Stoiber nachweisen, dass er es auch kapiert hat!

Für Stoiber war klar: Wenn an dieser Bank etwas faul wäre, hätte doch der Schreiber ein Konto dort. Oder zumindest der Max Strauß.

Immerhin trägt Stoiber aktiv zur Aufklärung bei. Er hat gleich gesagt:

Ich wusste von nix. Habs nur eingefädelt.

Dann wurde er gefragt: Aber Herr Stoiber, Sie waren doch selber deswegen bei der Nationalbank in Kroatien und haben Druck gemacht!

Stoiber: Was? Ich in Kroatien? Niemals. Wo liegt das überhaupt?

Dann hat man ihm Fotos vorgelegt von seinem Besuch dort.

Stoiber: Des bin i ned.

Das ist zu wenig. Das findet auch der Huber Erwin. Der Erwin sagte neulich:

CSU muss zu ihrer Verantwortung stehen.

Der Erwin ergänzte noch: Die Wirtschafts- und Finanzkompetenz der CSU werde schließlich nicht durch die Landesbank geprägt.

Erwin, da wären wir ohne Dich jetzt aber nicht drauf gekommen. Da wäre es gescheiter gewesen, Du hättest es auf Englisch gesagt.

Im Falle von Stoiber geht es natürlich auch um Schuld und Sühne. Und Stoiber sollte nicht erst abwarten, bis die Beweislast ihn erdrückt.

Sondern sich eher an Bischof Mixa und Bischöfin Kässmann orientieren.

Beide gestanden ihre Schuld ein. Dabei war weder Herr Mixa mit Ribery im Bordell noch Frau Kässmann nüchtern.

Beide mussten deshalb nicht vor den Untersuchungsausschuss. Das bleibt den Landesbank-Legenden leider nicht erspart.

Untersuchungsausschuss zähe Geschichte.

Opposition legte 188 Fragen vor. CSU nur 20 Fragen. Und wollte 120 der

188 Fragen der Opposition verändern. Warum? Weil CSU weiß, dass Stoiber und Co. keine Antworten parat haben.

Das ist neutrale Sachlichkeit a la CSU. Wahrscheinlich hat die CSU die 188 Fragen noch einem Anti-Bürokratie-Experten in Brüssel vorgelegt.

So kann es nicht weitergehen mit der Landesbank. Das findet übrigens auch Bayerns SPD-Chef Pronold.

Sein Kommentar zu diesem Thema: Wenn es keine politischen Konsequenzen gibt, würden sich die Menschen hinteres Licht geführt fühlen.

Diese Worte muss man ernst nehmen. Arbeit ohne politische Konsequenz tägliche Brot der bayr. SPD.

Vor Bundestagswahl versprach Pronold ?wir werden die inhaltliche Zuspitzung suchen?.

Resultat bei der Bundestagswahl: Schlechtestes Ergebnis der Nachkriegszeit. Nachkriegszeit keine gute Zeit für SPD. Drum fragen sich die Sozis schon, wann denn endlich die nächste Vorkriegszeit beginnt.

Aber der Pronold ist ja noch jung. Und man muss den Bayern auch Zeit lassen, um ihn kennenzulernen. Ich kenne ihn ja sehr gut. Seit 1983.

Wir waren gemeinsam im Robert-Koch-Gymnasium in Deggendorf. Wir waren gemeinsam in Amerika beim Schüleraustausch. Wir haben gemeinsam Abitur gemacht. Und danach zusammen in der Sparkasse die Ausbildung zum Bankkaufmann absolviert.

Wir haben also einen langen Lebensweg gemeinsam beschritten. Aber wie es halt so ist im Leben: Irgendwann trennen sich die Wege. Der eine macht Karriere. Der andere geht zur SPD.

Der Florian steht für den Neustart der bayr. SPD.

Neustart wäre auch für Landesbank nötig. Neuer Name. Da Edmund mit Landesbank Welt erobern wollte, würde vielleicht Banca Edmondiale passen. Oder gleich Bankrott. Wäre Hommage an Strauß. Dessen letzte Ruhestätte liegt ja in Rott am Inn.

Seine Ruhe will scheinbar auch der Stoiber. Er hat jetzt dem Schneider Sigi einen Brief geschrieben. Und darin steht: NACH meiner Erinnerung habe ich keinerlei Unterlagen gekriegt, die auf negative Entwicklungen bei der HGAA hingewiesen hätten.

Herr Fahrenschon, daraus sollten Sie was lernen. Auch Sie werden noch oft genug brisante Akten kriegen. Darum sollten Sie sich heute schon überlegen, wann Sie diese Unterlagen gekriegt haben wollen: NACH Ihrer Erinnerung a la Stoiber - oder sicherheitshalber VOR Ihrer Erinnerung.

In diesem Sinne: Bis nächstes Jahr!“

Django Asül, 29.04.2010